



# Van Kark un Lüe

## Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte

aus dem Leben der Evangelisch-luth. Kirchengemeinde Edewecht

Oktober 1981

Pfarrbezirk I  
Nord-Edewecht  
Porteloge  
Jeddeloh I  
Pfarrbezirk II  
Klein-Edewecht  
Jeddeloh II  
Häbäke  
Süddorf  
Edewechterdamm  
Ahrensdorf  
Heinfelde  
Pfarrbezirk III  
Süd-Edewecht  
Osterscheps  
Westerscheps  
Wittenberge

online-version

## Unser tägliches Brot gib uns heute!



Vater unser,  
unser tägliches Brot gib uns heute.  
Diese Erde ist das Haus deiner Kinder,  
alle Menschen sind deine Geschöpfe,  
die Reichen und die Armen,  
die Deutschen und die Gastarbeiter,  
die Jungen und die Alten,  
die Gesunden und die Kranken,  
die Einsamen und die, die glücklich  
leben in ihrer Gemeinschaft.

Vater unser,  
du hast keine Lieblingskinder,  
du vertraust uns diese Welt an,  
daß wir sie in deinem Geiste gestalten  
und brüderlich teilen,  
was wir haben  
an Nahrung und Kleidung,  
Wohnung und Geld,  
Heimat und Gemeinschaft,  
Arbeit und Wissen,  
Zeit und Gesundheit.

Vater unser,  
unser tägliches Brot gib uns heute  
und einen brüderlichen Sinn,  
daß an deinem irdischen Tisch  
keiner leer ausgeht  
und sich alle miteinander

## Erntedankfest

Die Bewohner in Stadt und Land danken am Erntedankfest im Gottesdienst für das „Tägliche Brot“. Alle leben von den landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Nur lassen sie durch Verpackung und Einkauf im Supermarkt ihre Herkunft von Acker und Stall kaum mehr erkennen.

Es gehört aber noch mehr zum täglichen Bedarf als Essen und Trinken. Martin Luther zählt dies auf in seinen Auslegungen zum 1. Glaubensartikel und zur 4. Bitte des Vaterunsers. Der Glaube an den Schöpfer und die Bitte um das tägliche Brot führt uns hinein in die Bedürfnisse des Lebens: Kleidung, Besitz, Ehe und Familie. Gesundheit, Arbeit, eine gute Regierung, Frieden, Freundschaft und Nachbarschaft. Das „Tägliche Brot“ reicht in alle Lebensbereiche.

Erntedankfest geht alle an, die leben und leben wollen. Es führt uns hin zu dem Gott, der seine Hand auf tut und uns leben läßt. Der moderne Mensch hat neue Begriffe gefunden für das, was er braucht und womit er leben kann: reine Luft, saubere Gewässer, gepflegte Landschaft. Wir sind empfindlich geworden, wenn es um gesunde Nahrung, Energie und Rohstoffe geht. Ihre Grenzen sind uns bewußt. Wir gehen jetzt ein bißchen sparsamer mit ihnen um, weil wir unseren Kindern und Enkeln Lebenschancen einräumen wollen. Das Erntedankfest stellt uns auch an diesem Punkt die Frage, wie wir mit all diesen Dingen in Zukunft umzugehen gedenken. Ob wir sie eigennützig an uns reißen, oder in Verantwortung für andere etwas übriglassen.

Das Erntedankfest ist heute so aktuell wie je zuvor. Es ist mehr als ein Bilanztag für Landwirte und mehr als ein Ausgangspunkt für Naturschwärmer und Umweltschützer. Uns alle geht es an, denn wir leben von den guten Gaben Gottes.

Paul Geisendörfer

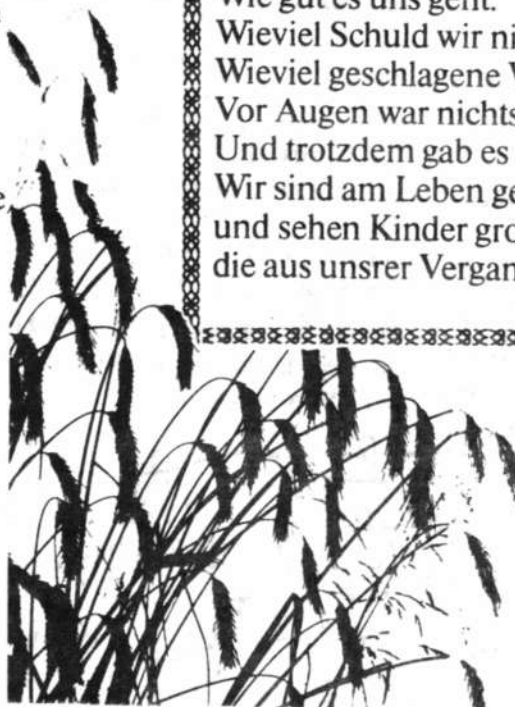
Danken müßte man können  
und sich ehrlich freuen!  
Danken und nicht vergessen:  
Wie gut es uns geht.  
Wieviel Schuld wir nicht haben ausbaden müssen.  
Wieviel geschlagene Wunden mit der Zeit verheilten.  
Vor Augen war nichts als Zerfall.  
Und trotzdem gab es den neuen Anfang.  
Wir sind am Leben geblieben  
und sehen Kinder groß werden,  
die aus unsrer Vergangenheit herauswachsen.

nach Psalm 103

Wie alljährlich erbitten wir  
1981 Ihre Gabe zum

## Erntedank

Beachten Sie bitte unser  
gesondertes Blatt.



## Luther

He stünn as en Mann,  
nich bang vör Kaiser,  
Düwel un Welt.  
He wüß, dat de Minsch  
vör Gott nix gellt.

He düüch sik verloren  
ahn Gott sien Gnaad.  
Awers sien Hand harr he fast  
as en Kind tofaat.

He glööv an dat Leben,  
wat nich vergeiht.  
»Geiht de Welt ok ünner  
dat Krüüz, dat steiht!«

Laat uns fragen, Gemeende,  
Mann, Fruu un Kind,  
wat wi noch »Lutheraner« sünd.

Johannes Thies



"Ich liebe euch alle"

Vielleicht kennen wir die alte Fabel:

Sie heißt etwa so: Als Gott den großen Regen schicken wollte und Noah seine Arche baute, versammelten sich die Tiere der Erde um sein Rettungsschiff. Jedes von ihnen war bemüht, sich selbst zu loben, um auch gewiß in die Arche mit aufgenommen zu werden. Und das hörte sich so an:

"Ich bin der Stärkste. Es ist klar, daß ich gerettet werden muß", brüllte der Löwe.

"Ich bin der Größte", trompetete der Elefant. "Ich habe den längsten Rüssel, die riesigsten Ohren und die schwersten Füße."

"Ich bin genauso stark wie der Löwe", knurrte der Tiger, "und dazu habe ich noch das schönste Fell."

"Aber meine Flecken werden mehr bewundert als deine Streifen", fauchte der Leopard.

"Groß und schwer zu sein, ist nicht so wichtig", jappte der Fuchs. "Man muß nur klug sein, und ich bin der Allerklügste!"

Klug sein, das kann doch jeder", stänkerte das Stinktier.

"Ich dufte von allen am besten. Mein Geruch ist berühmt."

"Ich bin der Freund der Menschen", bellte der Hund. "Du schwanzwedelnder Anschmeichler, heulte der Wolf, "es ist besser, als Einzelgänger vor niemandem zu kuschen." "B" blökte des Schaf, "das kommt davon, wenn man so gefräßig ist. Wer nicht gibt, bekommt auch nichts. Ich gebe dem Menschen meine Wolle, und er sorgt für mich."

Und das Huhn war stolz aufs Eierlegen, die Kuh auf die Milch und die Biene auf den Honig.

"Hört auf zu prahlen und zu streiten," sagte Noah da zu ihnen. "Ich liebe euch alle, darum werde ich euch alle in die Arche aufnehmen".

Als aber nach vierzig Tagen der Regen aufhörte und die Fluten sanken, da rief Noah - die Taube. Sie hatte sich nicht an dem Streit beteiligt. Darum sollte sie jetzt sein Bote sein. Und als er sie fliegen ließ, kehrte sie mit einem Olivenzweig im Schnabel zu ihm zurück. Und Noah wußte, daß es wieder Land gab.

An diese Fabel erinnere ich mich gern zum Reformationsfest. Nicht etwa, weil Dr. Martin Luther so ein friedfertiger Mensch gewesen ist und mit der Taube zu vergleichen wäre. Sicher nicht. Aber was Luther zu seiner Zeit als etwas umwerfend Neues erkannte, das spiegelt sich für mich in der Sprache dieser Fabel.

Und das ist dies:

Gott ist es, der durch Noah spricht: "Ich liebe euch alle. - Ich liebe euch nicht, weil ihr vor mir rühmend wert dasteht. Ich liebe euch von Anfang an, und ich will euch retten. So liegt es nun nicht an eurem Wollen und Laufen, sondern an meinem Erbarmen."

Dies zu bedanken, ist es wert, ein Fest zu feiern. Nicht als ein Fest der Trennung, sondern ein Fest des Friedens und der Brüderlichkeit.

(Frei nach Isaac Bashevis Singer "Noahs Taube", illustriert von Eric Carle, und als Bilderbuch bei Stalling erschienen.)

## "Mit Essen spielt man nicht!"

Sicher haben wir gelegentlich beim Essen den Kindern dies sagen müssen oder es als Kind selbst gesagt bekommen.

Was der Nahrung des Menschen dient, ist uns zu kostbar dazu, verspielt zu werden.

Spielereien der Kinder mit dem gefüllten Teller oder der Brotschnitte beginnen immer da, wo der Appetit aufhört.

Machen wir Erwachsenen es anders, wenn wir, satt geworden, Nahrungsmittel verwenden für Wandbilder oder Kränze? Wir ordnen Körner und Früchte, verwenden Gewürze und bemalen einen Mehlteig. Einige bringen es darin zur Meisterschaft. Wer sich selbst weniger zutraut, bekommt im Handel Schablonen und Tütchen und braucht selbst nur noch ein wenig Geduld.

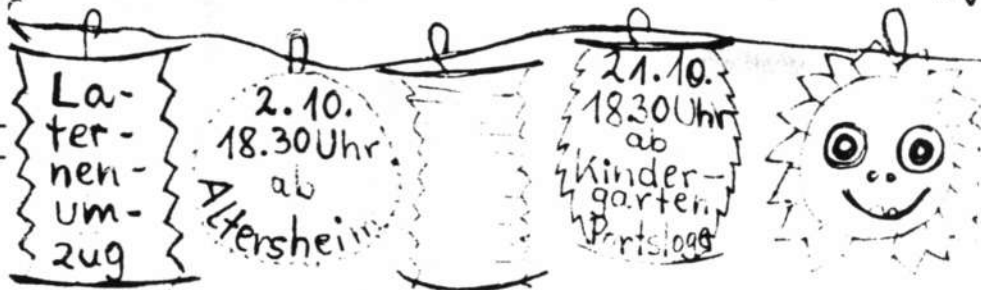
Was wir da tun, macht uns und andern Freude.

Trotzdem meine Frage:

Ist es zu vereinen mit der Ehrfurcht vor Gewachsenem, das Hungerige satt machen kann? Dürfen Nahrungsmittel "Material" für unsere Bastelabende sein, oder sollte es nicht auch für uns heißen:

"Mit Essen spielt man nicht!"

Bis Redaktionsschluß war es leider nicht möglich, genau festzulegen, wo und wann Pastor Stölting erreichbar ist. Er wird in Oldenburg wohnen und ab 1. Oktober 1981 bei uns seine Arbeit tun. Für weitere Einzelheiten müssen wir Sie bis zu unserer November-Nummer vertrösten.





Die Visitation in unserer Kirchengemeinde ist beendet. Nach dem Gottesdienst am 6.9.81 und der öffentlichen Kirchenratssitzung am 8.9.81 fand am 25.9.81 der Religionsunterricht statt. Besucht wurden jeweils eine Unterrichtsstunde in der Grundschule (Rektor Friedritz), in der Orientierungsstufe (Frau Chr. Reinke) und im Konfirmandenjahr (Frau P. Bongertz). Im Rahmen einer damit zusammenhängenden freien religionspädagogischen Arbeitsgemeinschaft fanden Gespräche zwischen schulischen und kirchlichen Vertretern statt. Es beteiligten sich eine erfreulich große Anzahl von Lehrkräften aus den hiesigen Lehrerkollegien.

Aus der Gemeindekirchenratssitzung ist zu berichten, daß Oberkirchenrat Prof. Dr. Schäfer eine aus statistischen Angaben und persönlichen Eindrücken gewonnene Übersicht über das gemeindliche Leben an den Anfang stellte. Angesichts des derzeitigen allgemeinen Mangels an Pastoren erscheine es als großer Glücksfall, daß P. Stölting die Vakanz in Süddorf für 1 Jahr überbrücken werde. Auch in der Jugendarbeit sei ein Fortschritt zu verzeichnen durch die Einstellung einer Mitarbeiterin. So könnten dort neue Aktivitäten erwartet werden.

Wie auch in anderen Gemeinden schla-ge sich der Abstand vieler Menschen zur Kirche darin nieder, daß die Anzahl der kirchl. Trauungen sinke. Bei Taufen sei eine ähnliche Tendenz allerdings nicht zu spüren.

In diesem Zusammenhang wurde auf die Arbeit in den Kindergottesdienst-Helferkreisen als einer der intensivsten Formen der Jugendarbeit hingewiesen.

Besonders den Kirchenräten falle die Aufgabe zu, durch ihr Beispiel und durch Gespräche - auch mit den Eltern - die Arbeit an den Konfirmanden zu unterstützen, speziell deren Gottesdienstbesuch. Die Unsitte von Sonntagsarbeit wurde hier auch genannt.

In Ihrem Verhältnis oder sogar ihrer Zugehörigkeit zu den örtlichen Vereinen liegen Chancen, die genutzt werden können. Das Verhältnis der Vereine zu unserer Gemeinde wurde eingehender besprochen. Hier wären in Zukunft Kontakte, intensivere Gespräche wichtig.

In Sachen Verwaltung und äußerem Bestand ergibt sich in dieser Kirchengemeinde ein positives Bild. *Stk*

Kulapflicht der Konfirmanden am 6. September 1981

's ist nicht schlecht  
in Edewecht.

Wenn am Sonntag, wenn am Morgen  
nach der Nacht, nach Wochen Sorgen  
du dem Herrgott willst begegnen,  
seinem Trösten, seinem Segnen -  
geh zur Kirche hin, der schönen,  
lausche dort den Orgeltönen,  
hör die Worte, lies die Schilder,  
schau die alten heiligen Bilder!  
Läßt den argen Kram dahinten -  
laß von deinem Gott dich finden!

's ist nicht schlecht  
in Edewecht.

Fein gestellt, das Herz geweitet  
jedermann nun Mähle schneidet,  
um an seines Herrgotts Gaben  
Magen auch und Leib zu laben -  
feine Suppen, fette Braten  
ist Kartoffeln, mit Salaten  
und mit allerlei Gemüse,  
gutem Saurem, gutem Süßen.  
Soweit möglich ist hinieden  
wird man heiter und zufrieden,  
dankt für Trank und für die Speise  
wohlgestärkt zu Tat und Reise.

's ist nicht schlecht  
in Edewecht!

*R. Schäfer.*

# Liebe Gemeindeglieder!

Wir laden ein zu folgenden Veranstaltungen:



St. Nikolai-Kirchen: *Sonntags 10 Uhr*  
*Kindergottesdienst sonntags 11 Uhr*  
*Taufen 1. u. 3. Sonntag im Monat*  
Altenheim Portsloge: *3. Oktober 81, 15 Uhr*  
Kapelle Westerscheps: *4. Oktober 81, 10 Uhr*  
*4. u. 18.10., 10.30 Uhr Buchausleihe, 11 Uhr Kindergottesd.*  
Martin-Luther-Kirche: *Sonntags 10 Uhr*  
Dorfgemeinschaftshaus Jeddeloh II: *25. Oktober 81, 9.00 Uhr*

Gemeindekirchenratssitzung: *28. Oktober 81, 19 Uhr HOT*  
Urlaub Pastorin Bongertz: *23.10.81 - 21.11.1981*  
Kindergarten Portsloge: *6.10., 10 Uhr Kindergottesdienst/St.Nikolai-Kirche*  
*21.10., 18.30 Uhr Laternenumzug, 29.10., 20 Uhr Elternabend*  
Frauenhilfe Edewecht: *7.10. 14 Uhr Nachmittagsfahrt*  
*21.10. 15 Uhr Bibelstunde*  
Jugendkreis Edewecht: *Mittwochs 16.30 Uhr im HOT*  
Kinderkreis Edewecht: *Mittwochs 15.00 Uhr im HOT*  
Treffen v. Müttern m. kl. Kindern (0-ca.4 Jahre): *Mittwochs 9.30 - 11.30 Uhr im HOT*  
Seniorenkreis Portsloge: *14.10.81 u. 28.10. 15 Uhr*  
*21.10., 15 Uhr Bibelstunde im HOT*

Klönschnack Scheps: *5.10., 15 Uhr Kapelle*  
Frauenkreis Scheps: *13.10., 20 Uhr Kapelle*  
Jungschar Scheps: *Donnerstags 15 Uhr Kapelle*  
Jugendgruppe Scheps: *Freitags 17 Uhr Kapelle*  
Frauenkreise u. Männerkreis Süddorf: *Nach Einladung*  
Kinderkreis Süddorf: *Montags 15 Uhr im Gemeindehaus (nicht in den Ferien)*

Kirchenchor: *8.10. u. 22.10. 20 Uhr im HOT*  
Posaunenchor: *Montags 17.30 Uhr u. 18.30 Uhr im HOT*

Öffnungszeiten des Bücherkellers: *Montags, dienstags, mittwochs, freitags 15 - 18 Uhr*  
*Donnerstags 15 - 20 Uhr.*

Laternenlaufen: *2.10.81, 18.30 Uhr beim Altenheim, Viehdamm 8*

Taufen:

Trauungen:

Bestattungen:

Zum Geburtstag gehen unsere Glückwünsche an:

Wir gratulieren zur Diamantenen Hochzeit:  
zur Goldenen Hochzeit:  
Silberhochzeit feierten:

Mit freundlichen Grüßen: E. Bongertz P. Stölting E.-W. Stecker